

oder systematische P., die allgemeingültige, alle Gebiete der Erziehung und Bildung berührende Fragen, allgemeine Gesetzmäßigkeiten des pädagogischen Prozesses untersucht, die pädagogische Psychologie, die Geschichte der P., die Vorschul-P., die Schul-P. mit den Bereichen Didaktik und Methodik einzelner Fächer, die Berufs-P., die P. der sozialistischen Kinder- und Jugendorganisation, die Familien-P., die Hochschul-P. Mit der Ausarbeitung des → *einheitlichen sozialistischen Bildungssystems*, das den Anforderungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR entspricht, wurden in prognostischer Sicht Maßstäbe für die Erziehung allseitig entwickelter sozialistischer Menschen gesetzt. Die Anforderungen an die sozialistische P. sind gekennzeichnet durch die objektiv notwendige Erhöhung des Bildungsniveaus aller Werktätigen und durch die Verbindung des schulischen Unterrichts mit der sozialistischen Produktion. Damit wachsen auch die Anforderungen an Eltern, Erzieher, Funktionäre der Kinder- und der Jugendorganisation, der Parteien und Massenorganisationen sowie sozialistische Leiter in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Sie müssen pädagogische Grundkenntnisse besitzen. Die P. ist eine der Grundlagen der sozialistischen Leitungstätigkeit, und jeder, dem ein Kollektiv Werktätiger anvertraut ist, muß wissen, wie seine Aufgabe zu lösen ist, die Menschen im gemeinsamen Arbeitsprozeß zu sozialistischen Persönlichkeiten zu erziehen, sie zu schöpferischen Leistungen zu befähigen.

Pakt: gebräuchliche Bezeichnung für völkerrechtliche Verträge unterschiedlicher Art von größerer politischer Bedeutung.

Parasitismus: Schmarotzertum. 1. Begriff, der den Verfall der herrschenden Klasse in einer antagonistischen Klassengesellschaft bezeichnet. Der P. entwickelt sich meist auf der Grundlage einer ökonomischen Stagnation und ist verbunden mit der Trennung der besitzenden Klasse von der aktiven ökonomischen Tätigkeit, dem Überhandnehmen von Verschwendung und dem Verfall von Ideologie und Kultur insgesamt. 2. In der politischen Ökonomie wesentliches Merkmal des → *Imperialismus*, eine der drei Besonderheiten des Monopolkapitalismus, durch die sein historischer Platz bestimmt wird (parasitärer Kapitalismus). Der P. entwickelt sich aus der ökonomischen Grundlage des Imperialismus, dem Monopol, und ist im staatsmonopolistischen Kapitalismus bes. ausgeprägt. Er drückt sich in verschiedenen Formen aus, z. B. im Entstehen einer Finanzoligarchie, deren Tätigkeit sich in Finanzoperationen mit außerordentlich hohen Profiten erschöpft, ohne daß sie im geringsten produktiv tätig wird; im Entstehen einer Rentnerschicht, die lediglich Zinsen und Dividenden einstreicht und die praktische wirtschaftliche Tätigkeit dem Management überläßt; in der rücksichtslosen Ausplünderung ökonomisch schwach entwickelter Länder und Gebiete, in der Verletzung des Selbstbestimmungsrechts der Völker dieser Territorien (insbesondere mit Hilfe des → *Neokolonialismus*) durch die Monopolbourgeoisie einiger weniger hochentwickelter Länder, wodurch sie direkt und indirekt an einer selbständigen nationalen Entwicklung gehindert werden; im raschen Anwachsen des staatlichen Machtapparates zur Aufrechterhaltung der Macht der Monopolbourgeoisie und dem damit verbundenen Übergang zu totali-